

CLILiG – Übergänge zwischen den Bildungsstufen

Petra Daryai-Hansen, Beate Lindemann, Aina Būdvytyte

Das Europäische Fremdsprachenzentrum des Europarats (EFSZ) finanziert von 2020 bis 2023 das Projekt „CLIL in anderen Sprachen als Englisch – erfolgreiche Übergänge zwischen den Bildungsstufen“.

Der Artikel stellt erste Ergebnisse des Projektes vor: einen Leitfaden für CLIL und Praxisempfehlungen für den CLIL-Unterricht. Beide sind forschungsbasiert und wurden auf der Grundlage einer Fragenbogenuntersuchung mit Blick auf einen kontinuierlichen Verlauf über die verschiedenen Bildungsstufen hinweg erarbeitet. Das im Rahmen des Projektes gebildete CLIL-Netzwerk kooperiert in thematischen Arbeitsgruppen. Der Beitrag stellt zwei Beispiele vor: die Arbeitsgruppe Lehrendenbildung und die Arbeitsgruppe Lehrplan.

1 Einleitung

Das Europäische Fremdsprachenzentrum des Europarats (EFSZ) finanziert von 2020–2023 das Projekt „CLIL in anderen Sprachen als Englisch – erfolgreiche Übergänge zwischen den Bildungsstufen“. Das Projekt erarbeitet forschungsbasiert Praxisempfehlungen für den CLIL-Unterricht, und zwar mit Blick auf einen kontinuierlichen Verlauf über die verschiedenen Bildungsstufen hinweg, vom Primar- über den Sekundar- bis hin zum Tertiärbereich. Die Vorschläge sollen durch Praxisbeispiele aus den Mitgliedsländern des EFSZ konkretisiert werden. Das Projekt verwendet, u. a. unter Rückgriff auf Mehisto et al. (2008, S. 11), eine weitgefaste CLIL-Definition und arbeitet sowohl mit CLIL im Sprachunterricht als auch in anderen Fächern.

2 Erste Projektresultate

In einem ersten Schritt wurde auf der Grundlage bereits existierender Forschungsliteratur ein Leitfaden für CLIL in anderen Sprachen als Englisch entwickelt ([Abb. 1](#)), der dem Projekt zugrunde gelegt wurde.

In einem zweiten Schritt wurde auf der Grundlage von Eurydice-Berichten aus dem Jahre 2006 und 2017 (Eurydice, 2006, 2017) eine Fragebogenuntersuchung durchgeführt, die Einblick in die Situation von CLIL in anderen Sprachen als Englisch in den Mitgliedsstaaten des EFSZ geben sollte. Der Fragebogen wurde von 38 Expert*innen aus 29 Ländern beantwortet. Die wichtigsten Resultate können wie folgt zusammengefasst werden:

1. CLIL gibt es nur in sehr geringem Ausmaß in anderen Sprachen als Englisch.
2. Übergänge zwischen Ausbildungsstufen werden nur selten erfasst.
3. CLIL wird fast nie mit Mehrsprachigkeitsdidaktik verbunden.

Die Expert*innen identifizierten zudem drei Schlüsselfaktoren, die die Implementierung von CLIL in anderen Sprachen als Englisch erschweren:

1. Es gibt nicht genug Lehrer*innen, die in diesem Bereich geschult sind; CLIL ist kein Teil der Lehrendenbildung.
2. Es gibt einen Mangel an Lehr- und Lernmaterialien und an grundlegenden Informationen dazu, wie man den Ansatz umsetzen kann.

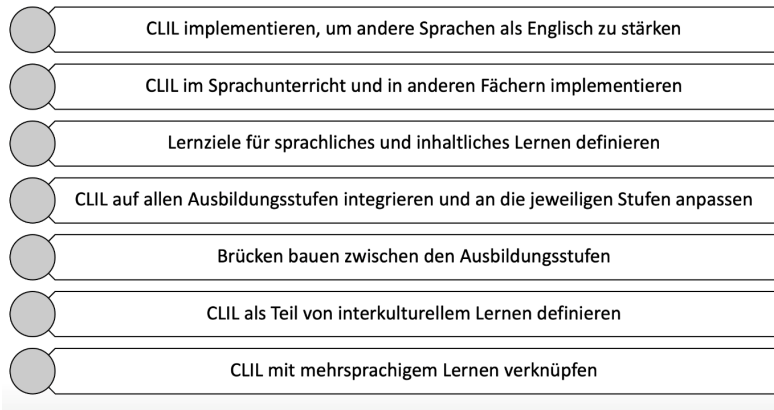


Abb. 1: Leitfaden für CLIL in anderen Sprachen als Englisch (eigene Darstellung)

3. Unterrichtstraditionen erschweren es, diesen Ansatz zu nutzen.

In einem dritten Schritt wurden die durch die Expert*innen formulierten Empfehlungen für Übergänge zwischen den Bildungsstufen in einer Illustration zusammengefasst ([Abb. 2](#)).

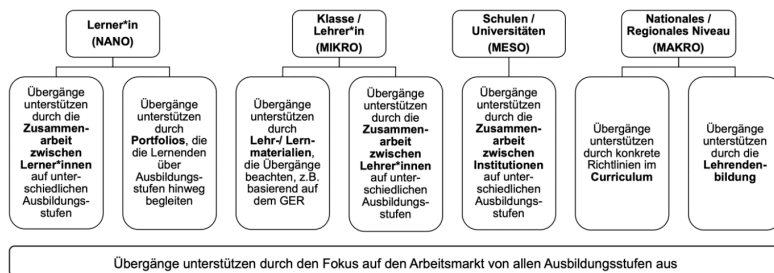


Abb. 2: CLIL in anderen Sprachen als Englisch – Empfehlungen für Übergänge zwischen den Bildungsstufen (eigene Darstellung)

Das in einem vierten Schritt etablierte CLIL-Netzwerk besteht aus acht thematischen Arbeitsgruppen, in denen 55 Expert*innen aus 28 Ländern auf der

Grundlage der erarbeiteten Empfehlungen zusammenarbeiten. Im Folgenden sollen zwei Beispiele für die Arbeit in den Arbeitsgruppen vorgestellt werden: die Bereiche Lehrendenbildung und Lehrplan.

3 Die Arbeitsgruppe Lehrendenbildung

3.1 CLILiG in der Ausbildung, Fort- bzw. Weiterbildung von Lehrenden

An den Ausbildungsinstitutionen in Griechenland, Norwegen, Polen, Schweiz und Slowenien ist die Schulung im Bereich CLIL-LOTE (Content and language integrated learning – in other languages than English) bzw. genauer CLILiG (Content and language integrated learning in German) keine obligatorische Komponente in der Ausbildung von Deutschlehrer*innen. Die Studierenden lernen in ihrer Ausbildung das Konzept CLIL-LOTE nicht automatisch kennen, und es ist den wenigsten Deutschlehrer*innen überhaupt bekannt.

Etwas bekannter ist das CLIL-Konzept bei Englisch-Lehrer*innen, mit Fort- bzw. Weiterbildungskursen für CLIL auf Englisch. Parallel dazu gibt es in Polen und Slowenien¹ eine CLILiG-Variante, mit Kursen, die ihren Fokus ausschließlich auf den Tertiärbereich richten, allerdings als Unterrichtsvorbereitung für den Sekundarbereich, d. h. auf die Umsetzung des CLILiG-Konzepts an Schulen. Die potenzielle Bedeutung von CLILiG-Unterricht für die *Übergänge* zwischen Schulstufen im Sekundarbereich und zwischen dem Sekundar- und Tertiärbereich werden wenig beachtet.

Die Arbeitsgruppe² schlägt deshalb vor, zielgerichtet daran zu arbeiten, dass es CLILiG-Schulungsmöglichkeiten gibt und dass die Umsetzung von CLILiG-Konzepten im Sekundarbereich bewusst und eng mit den Übergängen zum Tertiärbereich verknüpft wird. CLILiG-Unterricht sollte nicht ausschließlich als Unterrichtsvariante angesehen werden, sondern vor allem als notwendige sprachliche und fachliche Vorbereitung auf einen Tertiärbereich, in dem Mehrsprachigkeit als grundlegendes Prinzip für Kommunikation und Informationsbeschaffung und -vermittlung anerkannt und gefördert wird.

3.2 CLIL in den Curricula der Lehrer*innen-Ausbildung

In den Curricula der Lehrer*innen-Ausbildung werden nur die jeweiligen Nationalsprachen und Englisch erwähnt.³ Im Unterricht werden ebenfalls nur diese Sprachen verwendet. Nachbar- oder Minderheitensprachen können nur

- 1 In Slowenien ist eine solche Weiterbildung Pflicht oder Bedingung für den Unterricht in den Klassen 1–5 der Grundschule FS1.
- 2 Die Arbeitsgruppe besteht aus sieben Mitgliedern, die in der Deutschlehrer*innen-Ausbildung in fünf Ländern – Griechenland, Norwegen, Polen, Schweiz, Slowenien – tätig sind.
- 3 Ausnahmen: Fremdsprachenfächer und Unterrichtsangebote für Geflüchtete u. Ä.

ausnahmsweise benutzt werden. Mit Ausnahme der Schweiz darf beim Studium kaum auf Fachliteratur auf Deutsch zurückgegriffen werden. Lehramtsstudierende in Sachfächern können während ihres Studiums nicht auf deutschsprachige Sekundärliteratur verweisen, z. B. in Bachelor- und Masterarbeiten.

So wird die Verwendung der Sprache Deutsch innerhalb der Lehrer*innen-Ausbildung verhindert. Die zukünftigen Lehrer*innen verfügen weder während noch nach ihrer Ausbildung über Kompetenzen darüber, wie und wo sie adäquate Informationen auf Deutsch im Hinblick auf ihr Unterrichtsfach finden können. Deutsch wird so zu einer Fremdsprache, die sie nicht benutzen und auch nicht benutzen können.

Die Arbeitsgruppe schlägt deshalb vor, CLIL-LOTE in die Lehrer*innen-Ausbildung aller Sachfächer zu integrieren. Zu mehrsprachiger Arbeit in allen Bereichen der Ausbildung sollte aktiv aufgefordert werden. Eine Mehrsprachigkeit, die auch die CLIL-LOTE-Sprachen umfasst, sollte als Normalität in der Ausbildung aufgefasst werden.

3.3 Zusammenarbeit in den Schulen und in der Lehrendenbildung (Sprach- und Sachfächer)

Erfahrungsgemäß findet man wenig Zusammenarbeit zwischen Lehrer*innen von Sprachfächern und Sachfächern an einer Schule. Es gibt kaum gemeinsame Treffpunkte für Lehrer*innen beider Gruppen. Sie arbeiten deshalb selten zusammen und verpassen die Gelegenheit, über die Verwendung von Fremdsprachen im Sachfachunterricht bzw. Sachfachthemen im Sprachunterricht zu sprechen. Auch Lehrer*innen im gleichen Unterrichtsfach unterschiedlicher Schulstufen arbeiten nur selten zusammen. Kontakte zwischen Lehrkräften an Herkunftsschulen⁴ und weiterführenden Schulen bestehen selten. Das gilt für Sachfachlehrer*innen sowie für Sprachlehrer*innen. Die Zusammenarbeit zwischen bereits etablierten Lehrkräften und Lehramtsstudierenden im gleichen Unterrichtsfach ist eher begrenzt.

Fehlende Kontakte und spärliche Zusammenarbeit verhindern den Erfahrungsaustausch und die Planung von gemeinsamen Projekten, wie den Einsatz von Fremdsprachen im Sachfachunterricht und die Vertiefung in sachfachliche Themen im Sprachunterricht. Mögliche Mehrsprachigkeit wird nur selten auf die Tagesordnung gesetzt und somit die Möglichkeit verpasst, die (Aus-)Bildung als Ganzes zu sehen, da der Blick der Betrachter*innen nur bis zum Übergang zur nächsten Ausbildungsstufe reicht. Die mehrsprachige Zukunft des Berufslebens wird meist völlig außer Acht gelassen.

Die Arbeitsgruppe schlägt deshalb vor, eine Zusammenarbeit zwischen Sachfachlehrer*innen und Sprachlehrer*innen über Ausbildungsstufen hinweg auf-

4 Mit dem Begriff Herkunftsschule bezeichnen wir die Schulen im Primar- und Sekundarbereich, aus denen die Lernenden in eine weitere, d. h. die nächste, Schulstufe wechseln.

zubauen. Als erster Schritt kann gemeinsam an CLIL-LOTE-Glossaren für das Sachfach bzw. für ein bestimmtes Thema gearbeitet und es können gemeinsame mehrsprachige Unterrichtsmaterialien entworfen werden.

4 Die Arbeitsgruppe Lehrplan am Beispiel des erneuerten litauischen Lehrplans für DaF

Das erneuerte Curriculum für die erste (zumeist Englisch) und die zweite Fremdsprache (zumeist Deutsch, Russisch, Französisch), das in den Jahren 2020–2022 unter der Leitung des litauischen Ministeriums für Ausbildung, Wissenschaft und Sport entwickelt wurde, wird ab 2023 im litauischen Schulsystem realisiert (Švietimo ir mokslo ministerija, 2019).

Das erneuerte Curriculum beinhaltet zwei wichtige Zieldimensionen: die Kompetenzorientierung und das integrierte fächerübergreifende Arbeiten, das im litauischen Bildungskontext als (Zusammen-)Arbeit zu *interdisziplinären* (auf Litauisch wortwörtlich: *zwischenfachlichen*) Themen bezeichnet wird. In den Richtlinien für die Aktualisierung der allgemeinen Schulcurricula wird die Bedeutung des integrierten interdisziplinären Arbeitens folgendermaßen definiert:

[D]as integrierte interdisziplinäre Arbeiten sollte es ermöglichen, den Lernenden ein umfassendes Bild der untersuchten Phänomene durch einen breiteren Kontext des Fachs zu vermitteln und Probleme zu behandeln, mit denen die Lernenden konfrontiert sind und die oft über ein Fach hinausgehen. (Švietimo ir mokslo ministerija, 2019, S. 15)

Das Curriculum für eine zweite Fremdsprache erschließt folgende Möglichkeiten und Umsetzungsformen des integrierten fächerübergreifenden Arbeitens:

- durch 25 interdisziplinäre Themenbereiche wie z. B. *Umweltschutz, Gesundheit und gesunde Lebensweise, Biodiversität, Gleichberechtigung* sollen der Inhalt unterschiedlicher Fächer verbunden und aufeinander abgestimmt sowie die inhaltliche Überlappung und somit das Arbeitspensum der Lernenden reduziert werden (Baciuškienė et al., 2022, S. 37–65).
- die Verknüpfung von Methoden unterschiedlicher Einzelfächer beim Fremdsprachenlernen, z. B. Lehrmethoden der Erstsprache oder der ersten Fremdsprache, künstlerische Fächer wie Musik und Theater, IT.

Im erneuerten Curriculum wurde zudem festgelegt, dass 30 % des Inhalts und der Unterrichtsformen des Curriculums frei durch die Lehrkräfte bestimmt werden können. Durch diese Öffnung im Curriculum ergeben sich vielfältige Möglichkeiten für eine CLIL-Zusammenarbeit zwischen den Fächern, z. B. in CLIL-Projektwochen (Baciuškienė et al., 2022, S. 37–65).

Als Hilfestellung für die Lehrkräfte wurden Module ausgearbeitet, die die Verbindung zwischen dem Inhalt der Fremdsprache und dem interdisziplinären Thema darstellen sowie die Bezüge zu anderen Fächern, mit denen eine integrierte Zusammenarbeit möglich ist, aufzeigen (z. B.: Fremdsprache und Erd-

kunde, Fremdsprache und Geschichte, Fremdsprache und Technologien). Das interdisziplinäre integrierte Arbeiten wird in [Tab.1](#) spiralförmig dargestellt, d. h. die Progression der interdisziplinären integrierten Arbeit entspricht dem Sprachniveau und der Altersstufe der Lernenden. Hierdurch wird im litauischen Curriculum CLIL-Übergängen Rechnung getragen ([Tab.1](#)).

Interdisziplinäres Thema	Pre A1/A1 (5.–6. Klasse)	A2 (7.–8. Klasse)	A2+/B1.1. (9.–10. Klasse)
Biologische Vielfalt	<p>Kann mit einfachen Wörtern und Sätzen sich über sein Haustier mündlich oder schriftlich äußern oder die Tiernamen oder Pflanzennamen benennen.</p> <p>Kann eine einfache Präsentation machen oder ein Video über sein Lieblingstier aufnehmen.</p> <p>DaF-Themen: Natur, Ökologie: Haustiere, Jahreszeiten.</p> <p>CLIL-Fächer: Erdkunde, Biologie, Ethik.</p>	<p>Kann eine einfache Beschreibung von Tieren, Pflanzen und seine geographische Region geben. Kann einfache Audio- oder Videoaufnahmen über Tiere und Pflanzen und über ihre Umgebung verstehen.</p> <p>DaF-Themen: Natur, Ökologie: geografische Lage, Klima, Wetter, Tiere, Pflanzen, Kontinente.</p> <p>CLIL-Fächer: Erdkunde, Biologie, Ethik.</p>	<p>Kann sowohl mündlich als auch schriftlich unterschiedliche Umweltprobleme beschreiben bzw. benennen: Klimaerwärmung, Abholzung der Wälder, unverantwortlicher Umgang mit den Tieren im Zirkus und im Zoo.</p> <p>DaF-Themen: Natur, Ökologie: Flora, Fauna, Klima, Wetter, Nachhaltigkeit.</p> <p>CLIL-Fächer: Erdkunde, Biologie, Ethik.</p>

Tab. 1: CLIL-Übergänge im litauischen Curriculum (eigene Darstellung)

5 Das Zusammenwirken der Arbeitsgruppen

Die Resultate der Arbeit der acht Arbeitsgruppen sind ab Ende 2023 auf der Internetseite des Projektes (ECML, 2023) zugänglich. Dabei wird es sich z. B. um Arbeitsmaterialien, Curricula aus einzelnen Ländern und konkrete Vorschläge der einzelnen Arbeitsgruppen handeln. Mithilfe dieser Arbeitsprodukte soll angeregt werden, dass sich Akteur*innen auf allen Ebenen ([Abb.2](#)) mit der Thematik beschäftigen. Es soll zum einen erreicht werden, dass der Einsatz bzw. die Umsetzung von CLIL-LOTE-Konzepten, gerade mit Fokus auf Übergänge zwischen Ausbildungsstufen, grundsätzlich ermöglicht und unterstützt wird (Makro- und Meso-Niveau, [Abb.2](#)) und somit eine Grundlage für CLIL-LOTE-Übergänge geschaffen wird. Zum anderen sollen Lehrkräfte und Lernende

(Mikro- und Nano-Niveau, [Abb. 2](#)) zur konkreten Umsetzung von CLIL-LOTE-Konzepten ermutigt und befördert werden. Für ihre Arbeit stehen ihnen dann exemplarische Arbeitsmaterialien, Beispiele für den Einsatz von Portfolio und Anregungen für die Zusammenarbeit auf unterschiedlichen Ebenen zur Verfügung.

Literatur

- Baciuškienė, G., Burneikaitė, N., Būdvytytė, A., Petronienė, E., Povilaitienė, D., Skučas, S., Valungevičienė, B. & Vološina I. (2022). *Užsienio kalbų (pirmosios ir antrosios) pagrindinio ugdymo bendrųjų programų įgyvendinimo rekomendacijos*. <https://www.emokykla.lt/upload/EMOKYKLA/BP/2022-06-10/Uzsienio-kalbu-pagrindinio-ugdymo-BP-igyvendinimo-rekomendacijos-2022-06-10.pdf>
- ECML (European Centre for Modern Languages of the Council of Europe) (2023). *CLIL in languages other than English – Successful transitions across educational stages*. <https://www.ecml.at/CLILLOTEtransitions>
- Eurydice (Education, Audiovisual and Culture Executive Agency) (2006). *Content and Language Integrated Learning (CLIL) at school in Europe*. Publications Office of the European Union. <https://op.europa.eu/en/publication-detail/-/publication/756ebdaa-f694-44e4-8409-21eef02c9b9b>
- Eurydice (Education, Audiovisual and Culture Executive Agency) (2017). *Key data on teaching languages at school in Europe*. Publications Office of the European Union. <https://op.europa.eu/en/publication-detail/-/publication/73ac5ebd-473e-11e7-aea8-01aa75ed71a1/language-en/format-PDF>
- Mehisto P., Marsh D. & Frigols M. J. (2008). *Uncovering CLIL*. Macmillan Education.
- Švietimo ir mokslo ministerija (2019). *Bendrųjų programų atnaujinimo gairės*. Nacionalinė švietimo agentūra. https://www.nsa.smm.lt/wp-content/uploads/2020/01/bendruju-programu-atnaujinimo-gaires_internetine-versija.pdf

